

Die Region Südostasien rückt im "Kampf gegen den internationalen Terrorismus" von der Peripherie des Geschehens in den Mittelpunkt. Nicht erst seit den Terroranschlägen auf Bali und den Philippinen wird von zumeist amerikanischen Terrorismusexperten die Existenz eines "Südostasiatischen Terrornetzwerks" behauptet. Einem Artikel des Asian Wall Street Journal zu Folge hat es schon 1994 einen Versuch gegeben, zwölf amerikanische Linienmaschinen zu entführen. Weiterhin soll 1995 die Entführung des Papstes bei dessen Besuch in den Philippinen geplant gewesen sein. (1) Mehreren bewaffneten Gruppen in dieser Region werden inzwischen enge Verbindungen zu Al-Qaeda nachgesagt. Diese soll nach der Vertreibung aus Afghanistan ein Rückzugsgebiet in den südostasiatischen Staaten gefunden haben. Es wird behauptet, daß Al-Qaeda in dieser Region bereits über ein enges Finanzgeflecht verfügt, welches vom Schwager Osama Bin Ladens, dem saudiarabischen Geschäftsmann Mohamed Jamal Khalifa, geleitet wird. Existiert dieses "Südostasiatische Terrornetzwerk" wirklich, oder dient es lediglich als billiger Vorwand, eine militärische Eskalation lokaler und regionaler Konflikte voranzutreiben? Der folgende Artikel zu der Gruppe Abu Sayyaf ist der erste Teil einer Serie, die die einzelnen bewaffneten Gruppen in Südostasien analysiert. Welche Ziele verfolgen diese Gruppen? Sind diese Ziele politisch? Also sind es tatsächlich Terroristen oder "nur" bewaffnete Räuberbanden? Ist Al-Qaeda wirklich überall?

## Die zweite Front wird eröffnet: Terrorismus in Südostasien

### 1. Anti-Terrorismus-Politik in Südostasien und die ASEAN

(1) *Südostasien Aktuell: Gibt es ein südostasiatisches Terrornetzwerk? März 2002 S.123*

Die Gefahr des internationalen Terrorismus wurde von den südostasiatischen Staaten erst recht spät beschworen. Im Januar 2002 schlossen Indonesien, Malaysia sowie die Philippinen ein Anti-Terrorismus Abkommen in Phuket ab. Das Abkommen behandelt die Zusammenarbeit in den Feldern der Terrorismusbekämpfung, Geldwäscherei, Schmuggel, Piraterie, Entführungen, Meeresverschmutzungen, sowie Waffenhandel. Für die Staaten der Association of South East Asian Nations (ASEAN), die bislang in ihrer Kooperation primär ökonomisch ausgerichtet war und ansonsten sehr auf die Wahrung der staatlichen Souveränität der zehn Mitgliedsstaaten bedacht war, stellte das Abkommen einen ungewöhnlichen Schritt dar. (2)

(2) Die ASEAN schließt auch eine kulturelle Zusammenarbeit der südostasiatischen Staaten, sowie die Erhaltung des Friedens in der Region mit ein. Da die Staaten aber sehr auf ihre staatliche Souveränität bedacht sind, wird jeglicher Vorstoß in diesen Fragen als Einmischung in innere Angelegenheiten abgetan.

Bislang fehlen in der Erklärung allerdings noch detaillierte Regelungen, so dass sie nur als Ausdruck des "guten Willens" bezeichnet werden kann. Noch scheint die ASEAN für wei-

tergehende Abkommen nur bedingt bereit zu sein. So scheiterte z.B. Japan bei einem ASEAN+3 Treffen mit dem Vorschlag, sich in einem gemeinsamen Kommuniqué für den entschlossenen Kampf gegen den Terrorismus auszusprechen. Die übrigen ASEAN-Staaten lehnten den Vorschlag ab und begründeten dies mit den Ereignissen in Afghanistan und der Gefährdung unschuldiger Menschen. (3)

Um so erstaunlicher sind deshalb die jüngsten Entwicklungen in denen die ASEAN-Staaten zusammen mit der USA eine Anti-Terrorismus-Erklärung abschlossen. Diese Erklärung beinhaltet den intensiveren Austausch von Geheimdienstinformationen, gezielte Maßnahmen gegen das finanzielle Netzwerk der Terroristen, eine Intensivierung der Zusammenarbeit, sowie die Schaffung von Anti-Terror-Behörden. Weiterhin soll entsprechendes Personal in der Terrorismusbekämpfung geschult werden.

Für U.S. Außenminister Colin Powell bedeutet diese Erklärung eine weitere Aufwertung der Region im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Der Wert läge, nach Powell, vor allem darin, dass die beteiligten Länder stärker auf diesem Feld zusammenarbeiten.

Inwieweit aus der Erklärung jedoch mehr als eine Absichtserklärung wird, bleibt fraglich. In der ASEAN ist es sehr selten, dass alle zehn Staaten mit einer Stimme sprechen.

## 2. Abu Sayyaf - "Die Träger des Schwertes"

Die Gründung der Abu Sayyaf hängt mit den islamischen Unabhängigkeitsbestrebungen der Philippinen zusammen. Der Name der Gruppe "Träger des Schwertes" wurde deshalb auch nach einem Mujaheddin, der in Afghanistan kämpfte, gewählt. (4)

Der moslemischen Bevölkerungsanteil an der philippinischen Bevölkerung beträgt 5% und konzentriert sich auf den südlichen Teil der Inseln, wo die Moslems teilweise die Mehrheit bilden. (5) Die Unabhängigkeitsbestrebungen führten bereits zu zahlreichen Aufständen, beginnend mit der spanischen Kolonisation der Philippinen. In den 70er Jahren organisierten sich die Widerstandsbewegungen in Gruppen wie z.B. die Moro National Liberation Front (MNLF). (6)

Die Abu Sayyaf wurde am Anfang der 90er Jahre von Abubakar Janjalani, dem Sohn eines Fischers auf Basilan aus einer Splittergruppe der MNLF gegründet. Abubakar Janjalani studierte in Saudi Arabien und Libyen, wo er sich einerseits radikalisierte, andererseits Kontakte zu Geldgebern knüpfen konnte. Abu Sayyaf wurde so unter anderem von saudischer sowie von pakistanischer Seite finanziell unterstützt. (7)

(3) *Südostasien Aktuell: ASEAN+3: Japan findet keine Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus. Januar 2002. S.9*

(4) *BBC: Who are the Abu Sayyaf?. unter <http://www.news.bbc.co.uk/1/world/asia-pacific/719623> 30.12.2000*

(5) *Christos Iacovou: From MNLF to Abu Sayyaf the Radicalization of the Islam in the Philippines. unter <http://www.ict.org.il/articles/articleid=116> 11. July 2000*

(6) *Für den größeren Kontext empfehle ich den Artikel von Christopher Steinmetz in ami 3/02*

(7) *Larry Nicksch: Abu Sayyaf:*

*Target of Philippine-US Anti Terrorism Cooperation. CRS Report for Congress. 25.1.2002 S.CRS 2 (8)ebenda CRS 3*

Am Anfang setzte sich Abu Sayyaf aus zwei Gruppen zusammen: Dissidenten aus der MNLF und freiwillige Mujaheddin, die in Afghanistan gegen die Rote Armee gekämpft hatten. (8) In den folgenden Jahren trat die Abu Sayyaf durch Bombenanschläge auf christliche Einrichtungen, sowie durch Geiselnahme von Ausländern in Erscheinung. Die Anschläge richteten sich zumeist gegen die christlichen Einwohner auf Basilan, der Westküste Mindanaos und Jolo - gleichzeitig auch der Hauptaktionskreis der Gruppe. Abu Sayyaf bezeichnet sich selber als islamische Gruppierung, hat aber bisher kein wirklich politisches Programm präsentiert. Eines ihrer Ziele soll die Unabhängigkeit Mindanaos, sowie die Errichtung eines Gottesstaates nach iranischem Vorbild sein. (9)

*(9) International Institute for Counter Terrorism: Abu Sayyaf Group (ASG) unter [http://www.ict.org.il/inter\\_ter/orgdet.cfm?orgid=3](http://www.ict.org.il/inter_ter/orgdet.cfm?orgid=3) 21.10.02 (10) ebenda*

Der erste "größere" Anschlag der Gruppe war 1991 ein Bombenanschlag, bei dem zwei ausländische Frauen getötet wurden. (10) 1992 kam es zu einem Anschlag gegen das christliche Missionsschiff MV Doulous, bei dem mehrere Menschen verletzt wurden. 1993 folgten mehrere Anschläge der gleichen Art auf die Kathedrale in Davao, wobei insgesamt sieben Menschen ums Leben kamen. Im gleichen Zeitraum wurde Charles Walton, ein Sprachforscher, von den Abu Sayyaf entführt und 23 Tage später wieder freigelassen. In den folgenden Jahren wurden drei spanische Nonnen sowie ein spanischer Priester von Abu Sayyaf entführt und gegen eine hohe Summe Lösegeld wieder auf freien Fuß gesetzt. Die bis dahin größte Aktion der Abu Sayyaf war der Angriff auf die christliche Siedlung Ipil auf Mindanao, bei dem 53 Zivilisten und Soldaten getötet wurden. Die Stärke der Gruppe wurde zu diesem Zeitpunkt auf etwa 600 Kämpfer geschätzt.

*(11) Larry Nicksch: Abu Sayyaf: Target of Philippine-US Anti Terrorism Cooperation. CRS Report for Congress. 25.1.2002 S.CRS 3*

Nachdem im Dezember 1998 Abubakar Janjalani bei einem Schusswechsel mit der philippinischen Armee ums Leben kam, übernahmen seine Brüder Khadaffy und Gahib Janjalani - auch unter dem Namen "Commander Robot bekannt - die Führung der Gruppe. (11) Im April 2000 begann Abu Sayyaf ihren Aktionskreis weiter auszudehnen und sich auf Geiselnahmen von Ausländern zu spezialisieren. So nahm eine Gruppe der Abu Sayyaf unter dem Kommando von Kommandeur Andang 21 Touristen zu Geiseln und verschleppte sie aus Sabah nach Mindanao.

Darauf folgte eine weitere Geiselnahme von 20 Touristen - darunter drei Amerikaner, die aus ihrem Urlaubsort Palawan nach Basilan verschleppt wurden. Einer der amerikanischen Touristen überlebte die Geiselnahme durch die Abu Sayyaf

nicht, er wurde geköpft.

Im Juli 2000 nahm die Abu Sayyaf drei französische Journalisten als Geiseln. Die Geiselnahme von ausländischen Touristen ist für die Abu Sayyaf die zentrale Einkommensquelle - zur Bezahlung ihrer Gefolgschaft. Außerdem dienen sie als lebendige Schutzschilder gegen Vorstöße der philippinischen Armee. Am Ende wurden alle 42 Geiseln nach Vermittlung des libyschen Präsidenten Ghaddafi für ein geschätztes Lösegeld von 10-25 Millionen US\$ wieder freigelassen. (12)

(12) ebenda

Nach den Angaben der philippinischen Regierung bestand die Abu Sayyaf zu diesem Zeitpunkt aus etwa 1.000 Kämpfern, die über Schnellboote und modernste Kommunikationsausrüstung verfügten. In den folgenden Jahren führte Abu Sayyaf noch weitere Geiselnahmen durch, bei denen insgesamt 15 Menschen ums Leben kamen. Die vorerst letzten Geiseln der Abu Sayyaf waren eine philippinische Krankenschwester und zwei amerikanische Missionare, die über ein Jahr in Geiselhaft gehalten wurden. Zwei der Geiseln wurden bei einem Fluchtversuch erschossen, die Frau konnte trotz einer Verwundung entkommen. (13)

(13) CNN: Timeline; Hostage crisis in the Philippines. unter <http://asia.cnn.com> 25.8.02

Auch der jüngste Bombenanschlag auf ein Kaufhaus in der Stadt Zamboanga, bei dem drei Menschen getötet wurden, wird der Abu Sayyaf angelastet.

### 3. Abu Sayyaf + Al-Qaeda = ?

Amerikanische Quellen bemühen sich, die Abu Sayyaf mit Al-Qaeda in Verbindung zu bringen. Bisher gibt es aber nur wenige Indizien für eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Al-Qaeda und Abu Sayyaf. Offizielle, wie der Admiral Denis Blair (Oberkommandierender der U.S. Pazifikflotte) behaupten zwar immer wieder öffentlich, daß es Verbindungen zwischen der Abu Sayyaf und Al-Qaeda gebe, doch entsprechende Belege dafür werden der Öffentlichkeit nicht präsentiert. (14)

(14) Larry Nicksch: Abu Sayyaf: Target of Philippine-US Anti Terrorism Cooperation. CRS Report for Congress. 25.1.2002 S.CRS 4

Auch für Larry Nicksch, den Autor des CRS Report of Congress, gilt als gesichert, dass Abu Sayyaf von Al-Qaeda in den frühen 90er Jahren finanziell unterstützt wurde. Die Transaktionen liefen über den saudischen Geschäftsmann Mohammed Jamal Khalifa, einen Bruder Osama Bin Ladens. Doch der bisher einzige Hinweis, dass sich Abu Sayyaf mit dem "weltweit operierendem internationalen Terrorismus" unter der Ägide von Al-Qaeda eingelassen hat, bezieht sich auf Ramzi Yoesef, einen Al-Qaeda-Organisator. Ramzi Yoesef soll 1994 Abu Sayyaf Kämpfer ausgebildet, und somit eine Al-Qaeda Zelle in den Philippinen gegründet haben. Von dort

- (15) ebenda
- (16) Christos, Iacovou: *The Radicalization of Islam in the Philippines*. Unter <http://www.ict.org.il/articles/articleid=116> 11.7.2001
- (17) So soll Osama Bin Laden 3 Mill \$ Hilfe an die Abu Sayyaf überwiesen haben. Larry Nicksch: *Abu Sayyaf: Target of Philippine-US Anti Terrorism Cooperation*. CRS Report for Congress. 25.1.2002 S.CRS 4

(18) ebenda

(19) ebenda

aus soll die Ermordung des Papstes sowie die Entführung von zwölf Passagierflugzeugen geplant worden sein. Ein mögliches Ziel solle das CIA Hauptquartier in Langley gewesen sein. (15) Eine weitere Verbindung zwischen Al-Qaeda und Abu Sayyaf soll sich auf das Training und die Ausbildung von Terroristen der Abu Sayyaf in Afghanistan seit 1995 beziehen, sowie auf umfangreiche finanzielle Transaktionen und Waffenlieferungen durch die Al-Qaeda an die Abu Sayyaf erstrecken. (16) Allerdings stammen diese Hinweise allesamt von der philippinischen Armee, die sie bisher auch nicht genauer belegt hat. (17) Damit erschöpfen sich jedoch schon die Hinweise auf eine Zusammenarbeit mit Al-Qaeda. Es wird vermutet, dass zwischen der Abu Sayyaf und Al-Qaeda seit 1995 kein Kontakt mehr besteht.

Für die anderen Widerstandsfraktionen auf Mindanao, der MILF und der MNLF war die Abu Sayyaf niemals ein ernstzunehmender Verhandlungspartner. Die MILF verurteilte das rücksichtslose Vorgehen der Abu Sayyaf, was auch den Tod von Zivilisten mit einschloss. (18) Dennoch sollen einzelne Fraktionen der MILF und MNLF gemeinsam mit der Abu Sayyaf Aktionen gegen die philippinische Armee durchführen. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen bewaffneten Gruppen erstreckt sich - sofern es sie wirklich gibt - aber auf keine weiteren Felder. (19) Insgesamt ist also die Beweislage für eine Zusammenarbeit zwischen der Abu Sayyaf und Al-Qaeda sehr dünn.

#### 4. Reaktionen der Philippinen und der USA

Die Abu Sayyaf wird, wie alle anderen Widerstandsorganisationen auf den Philippinen, von der philippinischen Armee bekämpft. Schon der vorherige Präsident Estrada beorderte im August 2000 1.500 Soldaten nach Jolo, um die Abu Sayyaf zu bekämpfen. Genützt hat es anscheinend wenig. Eine der ersten Amtshandlungen seiner Nachfolgerin Gloria Macapagal Arroyo war, weitere 4500 Soldaten nach Basilan zu senden.

Die Einsätze der philippinischen Armee konnten bisher gegen die Abu Sayyaf nur sehr wenig ausrichten. Gründe hierfür sind unter anderem das widrige, unzugängliche Terrain (Berge und Dschungel). Weiterhin soll es zahlreiche unterirdische Höhlen geben, die den Kämpfern gute Versteckmöglichkeiten bieten. Ein weiterer Faktor, der gerne von der philippinischen Armee angeführt wird, soll die Unterstützung der Bevölkerung gegenüber der Abu Sayyaf sein. Andere Beobachter sehen dagegen eher weniger Rückhalt für die Abu Sayyaf in der Bevölkerung. (20)

- (20) Yael Sahar: *Libya and the Jolo Hostages*, International Institute for Counter Terrorism unter <http://www.ict.org> 20.8.2000

Trotzdem gelang es der philippinischen Armee nach eigenen Angaben, die Stärke der Abu Sayyaf in Basilan auf 100 und in Jolo auf 500 Kämpfer zu reduzieren. Diese Anfangserfolge schienen dem Kabinett unter Arroyo nicht auszureichen. Bei ihrem ersten Staatsbesuch in den USA im November 2001 sicherte Arroyo George Bush Jr. die bedingungslose Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus zu. Dies verschaffte Manila neben einer aufgestockten Wirtschafts- und Finanzhilfe eine militärische Unterstützung in Form von AC 130 Kampfflugzeugen und 30.000 M16 Sturmgewehren. Alles in allem hatte die US-Hilfe einen Gesamtwert von knapp 93 Millionen Dollar. (21)

Bereits im Oktober sandten die USA mehrere Militärbeobachter nach Mindanao um die philippinischen Streitkräfte in ihrem Kampf gegen die Abu Sayyaf zu unterstützen. Im Januar 2002 setzten die USA dann das Manöver Balikatan 02 (Schulter an Schulter) an und verlegten 650 Soldaten, unter ihnen 150 Special Forces, sowie 500 Techniker nach Basilan. Dem U.S. Militär waren offiziell keine eigenen Operationen, sondern lediglich die Selbstverteidigung gestattet. In ihrem sechsmonatigen Einsatz bildeten die U.S. Streitkräfte 3.500 Soldaten der philippinischen Streitkräfte im Kampf gegen die Abu Sayyaf aus. Der Einsatz wurde von beiden Seiten als Erfolg gewertet.

(21) Werning, Rainer: Philippinen: Basilan, die zweite Antiterrorfront. unter <http://www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/Philippinen/usa.html>

##### 5. Abu Sayyaf als Teil des geostrategischen Puzzles der USA?

Was ist die Abu Sayyaf nun? Eine terroristische Organisation die für die Unabhängigkeit Mindanaos kämpft, oder wie es die philippinische Regierung immer wieder betont, eine Räuberbande, die sich durch die Entführung von Menschen finanziert. Für die Variante der philippinischen Regierung spricht das fehlen jeglicher politischer Ziele, sowie das Vorgehen der Gruppe. Der Gruppe fehlt der Kontakt zu anderen Widerstandsorganisationen auf den Philippinen. Die Abu Sayyaf sind selbst unter der Bevölkerung Mindanaos sehr isoliert, sie stellen keine wirklich entscheidende bewaffnete Gruppierung auf den Philippinen dar. Auch die Verbindungen zur Al-Qaeda scheinen- falls überhaupt noch vorhanden- nur sehr lose zu sein.

Die Situation der Abu Sayyaf verschlechterte sich durch den "Anti-Terror-Einsatz" der philippinischen Streitkräfte unter Anleitung der USA. Die Zahl der Abu Sayyaf Kämpfer soll auf 100 Mann reduziert worden sein. (22) Nachdem ein wichtiger Anführer Abu Sabaya angeblich bei einem Seegefecht in der Nähe von Mindanao am 21 Juni 2002 durch Ein-

(22) Manuela Kessler: USA ziehen Soldaten von den Philippinen ab. in SZ 1.8.2002

(23) Präsident Bush Jr. gratulierte Arroyo telefonisch zu diesem Erfolg. Hookway, James: *The Philippines Dead or Alive*. In FEER 11.7.2002

(24) Manuela Kessler: *USA ziehen Soldaten von den Philippinen ab*. in SZ 1.8.2002

heiten der philippinischen Armee getötet wurde, hieß es, dass sich die Abu Sayyaf in der Auflösung befänden. (23) Die USA könnten also einen Triumph in ihrem Anti-Terror-Feldzug verbuchen - ginge es denn "nur" um die Abu Sayyaf.

Mit der Unterstützung der Philippinen und der Anti-Terrorismus-Erklärung gelang den USA, wieder einen Schritt in eine Region, die sie aus ihrer Sicht vor dem 11. September vernachlässigt hatten. Ein mögliches Motiv der USA könnte eine Wiederstationierung von U.S. Einheiten auf den Philippinen sein. Für ein solches Vorhaben wäre die Bekämpfung der Abu Sayyaf natürlich ein guter Vorwand. Schloss Arroyo am Anfang der Operation Balikatan eine (Wieder-)Stationierung von U.S. Streitkräften aus, ist nach dem Besuch von Powell die Situation nicht mehr so eindeutig. Arroyo scheint wieder über eine Vereinbarung mit den USA nachzudenken, die es amerikanischem Militär grundsätzlich wieder erlauben würde, Truppen auf den Philippinen zu stationieren. (24)

Eine weitere Konsequenz des Manövers Balikatan 02 und der Wiederannäherung zwischen den USA und Philippinen war die Zunahme innergesellschaftlicher Spannungen, bis hin zu einer kleinen Regierungskrise. So trat wenige Tage vor Powells Besuch der Vizepräsident und Anhänger von Arroyo, Teofisto Guingona, von seinem Amt zurück.

Interessant ist es, dass die Abu Sayyaf in den Überlegungen der USA auf den Philippinen eine Hauptrolle spielen. Ihre Bedeutung auf den Philippinen sowie im "Internationalen Terrorismus" ist sehr gering. Es gibt größere bewaffnete Widerstandsfaktionen auf Mindanao. Welche Auswahlkriterien schwebten den USA bei ihrer Wahl wohl vor: Sollte es sich um einen kleinen Gegner handeln, gegen den man bei Bedarf militärische Erfolge erzielen kann. Hatten sich die U.S. Streitkräften an die anderen Fraktionen nicht herangetraut?

Oder war die Abu Sayyaf vielleicht nur ein Testfall für den Kampf gegen die anderen "richtigen" Terroristen. Die philippinische Regierung wird diese Hilfe der USA sicher nicht ausschlagen wenn es beim nächsten Balikatan um die Vernichtung der MNLF geht.

An den Motiven der Terrorismusbekämpfung der USA darf -zumindestens in den Philippinen ernsthaft gezweifelt werden ■jr